

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 84.

Dienstag, den 25. März.

1834.

Bekanntmachung.

Morgen, Mittwoch, den 26. März, Abends 6 Uhr, ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten allhier.

Bekanntmachung.

Um den Reisenden zwischen Leipzig und Frankfurt an der Oder und den Unterwegsorten ein bequemes, schnelles und wohlfeiles Reisefortkommen auf dem kürzesten Wege zu gewähren, tritt mit dem 31. März dieses Jahres an die Stelle der bisherigen Leipzig-Frankfurter Reitpost eine wöchentlich zweimalige Personenpost auf dem directen Wege über Eilenburg, Torgau, Herzberg, Schlieben, Hohenbucke, Luckau, Lübben, Trebatsch, Beeskow und Mülleroose, welche aus Leipzig Montags und Freitags 2 Uhr Nachmittags abgehen, und in Frankfurt a. d. O. Dienstags und Sonnabends gegen 8 Uhr Abends ankommen; von Frankfurt a. d. O. aber Montags und Freitags 12 Uhr Abends abgehen und in Leipzig Mittwoch und Sonntags 6 Uhr früh eintreffen wird.

Zu dieser Personenpost, welche von Conducteuren begleitet wird, kommen bequeme, auf Druckfedern ruhende sechsitzige Wagen in Anwendung; auch werden dabei nöthigen Falls Reisende mittelst Bei-Chaisen befördert.

Das Personengeld beträgt 8 Gr. auf die Meile, mithin von Leipzig bis Frankfurt a. d. O. 9 Thlr. 2 Gr., wofür die freie Mitnahme von 30 Pfd. Reisegepäck gestattet ist. Hinsichtlich der gegen Bezahlung mitzunehmenden Ueberfracht kommen die bei den Eilposten allgemein gültigen Bestimmungen in Anwendung. Die schwerern Reise-Effecten können von Leipzig Dienstags und Sonnabends früh 6 Uhr mit der directen Packerei-Post nach Frankfurt a. d. O. und allen Unterwegsorten abgesendet werden.

In Frankfurt a. d. O. steht die gedachte Personenpost mit der Schnellpost nach und von Königsberg in Preußen, Bromberg und Posen, so wie mit der Fahrpost nach und von Küstrin in Verbindung. Außer den Briefen nach allen Orten des Leipzig-Frankfurter a. d. O. Courses, so wie nach Dahme, Baruth, Mittenwalde, Crossen, Cottbus, Guben, Peitz, können mit dieser Personenpost auch Papiergeld oder courshabende Papiere zu jedem Betrage, so wie baares Geld bis zu 50 Thlr. in Silber und 100 Thlr. in Gold, für das gewöhnliche Porto, kleine Packereien aber nur bis zum Gewichte von 8 Pfd., in so weit der Packraum des Wagens die Mitnahme derselben gestattet, gegen ein erhöhtes Packereipporto versendet werden.

Leipzig, den 22. März 1834.

Königliches Ober-Postamt.
von Hüttner.

Weitere Anmeldungen im Betreff der Eisenbahn am 24. März 1834.

F. A. Fleck, Kaufmann. G. F. Koch, aus Dresden. C. G. Hoffmann. S. Salzgeber.

Die Prüfung in der Handels-Lehranstalt zu Leipzig.

Am 20., 21. und 22. dieses Monats fand die öffentliche Prüfung mit den Handlungslehrlingen, so wie mit den Zöglingen des höheren Cursus an der

öffentlichen Handelslehranstalt statt, und bot dem Freunde einer zweckmäßigen Jugendbildung mancherlei erfreuliche Betrachtungen dar. Der Director der Anstalt, Herr Schiebe, hatte zu dieser Feierlichkeit durch ein besonderes Programm eingeladen, welches durch eine interessante Abhandlung: „Ueber Ursprung

und Fortschreiten der Handelsgesetzgebung in besonderer Beziehung auf Frankreich" den wissenschaftlichen Standpunct anzeigt, welchen der Director des Instituts einnimmt. Es folgt dann die Ordnung der Prüfung, sodann die Namen der Lehrer der Anstalt mit Angabe ihrer Lehrfächer, und zuletzt ein Verzeichniß der Schüler beider Hauptabtheilungen. Mit dem Director wirken 16 Lehrer an der Anstalt, und die Zahl sämmtlicher Schüler beträgt 113, wovon 63 den höheren Cours machen.

Die Beweise von erworbenen Kenntnissen, welche von den Schülern in den Stunden, welche wir den Prüfungen beizuwohnen Gelegenheit hatten, abgelegt wurden, waren ganz geeignet, das Vertrauen, welches diese Bildungsanstalt bereits genießt, noch mehr zu befestigen. Mit Schnelligkeit, Gewandtheit und Richtigkeit wurden die vorgelegten Fragen von den meisten Schülern beantwortet, unter denen wieder Einzelne durch ungewöhnliche Kenntnisse sich auszeichneten. Wenn sich auf diese Weise die ersprißlichsten Folgen für eine höhere Ausbildung unsres Handelsstandes erwarten lassen, so fühlt man um so schmerzlicher, daß unser Gewerbestand noch der nöthigen Veranstaltungen entbehrt, um ebenfalls den Standpunct einnehmen zu können, welchen ihm die fortgeschrittene Civilisation anweist. Doch auch diesem Bedürfnisse abzuhehlen, ist man bereits bemüht, und eine tüchtige Gewerblehranstalt wird sich den übrigen Bildungsanstalten unsrer Stadt bald würdig anschließen können.

Die Poesie vor hundert Jahren.

Obgleich die Hofmannswaldau-Lohensteinsche Periode (ungefähr 1660—1730) alle die vorhergegangenen wetteifernden Bemühungen um die deutsche Sprache vergeblich zu machen drohte und sie fast in Unnatur und falschen Prunk untergehen ließ, so zeigte sich doch auch zu dieser Zeit mancher Stern am literarischen Horizont, welcher zwar unbeachtet von Tausenden, doch bemerkt zu werden verdient. Ueberstrahlt sein Licht auch nicht gerade die Nebensterne seiner Zeit, so wurde es doch nicht sogleich durch die heranbrechende Morgenröthe der classischen Periode gebleicht. Ist auch der Dichter, welchen ich jetzt nennen werde, von Niemand gekannt, so verdient er doch der gänzlichen Vergessenheit entzissen zu werden, da er wohl nicht mit Unglück an der Vers-

besserung der damaligen deutschen Sprache arbeiten half. Sein Name ist Daniel Wilhelm Triller, geb. 1696, fürstl. nassau-saarbrück. Leibmedicus; er war ein Nachkomme des bekannten Köhler Schmid, genannt Triller, welcher beim Prinzenraube sich die Dankbarkeit des Kurfürsten von Sachsen erwarb. Seine Gedichte, meist didaktisch, kamen in der zweiten Ausgabe unter dem Titel: Poetische Betrachtungen über verschiedene aus der Natur- und Sittenlehre hergenommene Materien, nebst einigen Uebersetzungen aus dem Griechischen und Lateinischen. Hamburg 1739, in 2 Theilen heraus (Leipzig, bei B. E. Breitkopf gedruckt.) Wir finden in ihnen manchen guten Kern, wenn auch nicht allemal in einer schönen Schale. Sein Bestreben ist vorzüglich, die Poesie auf einen höhern Standpunct zu bringen und sie nicht zu kleinlichem und abgeschmacktem Stoffe zu mißbrauchen, wie es oft vorher und nachher geschah und geschehen ist. Sey es uns erlaubt, unsern Triller selbst auf dem Parnas zu belauschen, wie er theils tadelnd die vor ihm geltende Art der Poesie, theils auch die seiner eignen Zeit beurtheilt, und endlich seine eignen Geisteskinder mit gelehrten und kritischen Noten begleitet. Hinsichtlich ersterer z. B. sagt er:

Man lauf die Schriften durch, die in so großer Zahl
Jetzt ausgebrütet sind, als vormals Memphs Frösche,
Und sag, was findet man sonst anders überall
Als ein verdrießliches und kraftlos Wortgewäsche? —
Da wird der schneide Kiel zur Ueppigkeit gebraucht
Wenn etwa Oelle im Schlaf entblößt gelegen,
So daß ein Sodoma aus allen Becken raucht,
Und fast kein Wunder wär, es fiel ein neuer Regen:
So gehts der Poesie, so ist's mit ihr bestellt;
So muß des Himmels Kind im Schlamm und Schimpfe
liegen. —

Ferner erinnert uns folgender Vers an unsre Zeit, wo wir ein ähnliches Beispiel aufzuweisen haben:

Daß man ein Reisebuch in Versen schreiben kann,
Beweiset sonderlich Fürst Ludwig von Röhren,
Und trifft man gleich daselbst viel harte Reime an
Bleibt doch ein solches Feld die Krone der Poeten.

Hierbei citirt er J. B. Bekmanni *Accessiones Histor. Anhalt. T. VIII. p. 165—292* ubi Ludwigs von Anhalt-Röhren Reisebeschreibung, von ihm selbst in deutsche Verse gebracht.

Den Horaz stellt er sich als Muster auf, indem er spricht:

Der Flakkus mag für mich der beste Schiedsmann seyn,
Und als ein Richter hier bei den Parteien sitzen;

Derselbe präget uns die goldne Regel ein:
Poeten sollen zwar ergözen, doch auch nützen.

Nicht ohne natürlichen Witz und in ziemlich gefälligen Versen beschreibt er den Herbst und an-
gehenden Winter, wovon wir nur einiges ausziehen:

Es ward nun allbereit der Kreis der Zeiten enger,
Der Fürst des Lichts zog seinen Hofstaat ein,
Und gönnt uns kaum den halben Schein,
Die Tage wurden kurz, die Nächte desto länger.
Die Schwindsucht traf das Blumenbeet,
Die Gelfucht die Blätter an den Sträuchen,
Und diese wurden gleich den Leichen
Von oben her auf's Land gesät.
Es drückte die ergrimmete Schraube
Den zarten Leib der süßlich-sauern Traube
Mit solcher Wuth,
Daß ihr der Geist zusamt dem Blut
Aus den gequetschten Adern sprühte,
Ja sie wie roth und weißer Schweiß
In ihren letzten Bügen schwühte.
Den Blumen riß man gleicherweish
Die schönen Kinder aus den Armen;
Und was mehr zu erbarmen,
So schmiß man noch dazu die schlanken Wätter gar
So grausam, daß das Haar
Um ihre hohen Köpfe flog.

Den Traum des Scipio von Cicero, welchen
unser Triller in ziemlich gelungenen Versen übersehte,
endigt er:

Hierauf mit diesem letzten Wort,
War Schlaf und Afrkaner fort.
(*Ille decessit: ego somno solutus sum.*)

Das bekannte Gedicht Anakreons auf Cupido
hat er folgendermaßen überseht:

Dem Amor war es unbekannt,
Daß in der Rosen Purpurtiefe
Ein müdes Bienlein lag und schlief;
Daher ergriff es seine Hand:
Er fing erbärmlich an zu klagen,
Lief schnell zur schönen Mutter hin,
Und sprach: da ich verwundet bin,
Wird man mich bald zum Grabe tragen:
Ein kleines Thierchen, welches fliegt,
Und mir wie eine Schlange schiene,
Der Landmann nennt es eine Biene,
Hat mir die Wunde zugefügt.
Sie sprach: Kann von dem kleinen Thiere
Der Stachel so empfindlich seyn;
Was, dünkt dich wohl, daß der für Pein,
Den du, o Amor! triffst, verspüre?

Bedenkt man, daß ein Jahrhundert seit dieser
Uebersetzung verstrichen ist, bedenkt man, wie un-
gebildet die deutsche Sprache damals noch war, mit

welchen Schwierigkeiten derjenige zu kämpfen hatte,
welcher sie einigermaßen auf eine höhere Stufe brin-
gen wollte, so wird man wenig Unterschied finden
können zwischen dieser Uebersetzung und derjenigen
unserer Zeit, hinsichtlich der Sprache sowohl, als
auch des Verses. So wie den Anakreon, ahmt unser
Triller nicht mit Unglück auch Horaz nach, und ich
könnte mehre Beweise dafür anführen, wenn es der
Raum dieses Blattes gestattete. Unter seine aus-
gezeichnetern Gedichte zählen wir die meisten seiner
Uebersetzungen, so wie folgende, überschrieben: der
Mensch, Frühlingsgedanken, der lächerliche Geiz-
hals, Betrachtung des menschlichen Lebens unter
dem Bilde eines Schauspiels, der Mond, das tödliche
Spiel, der Traum des Scipio, der Tempel des Todes,
die Mittelmäßigkeit, die Menschwerdung des Hei-
lands. — Wenn es auch der würdige Triller nicht
vermuthet haben sollte, daß sein Name hundert Jahre
später in Leipzigs Tageblättern erwähnt und seiner
freundlich gedacht werden würde, so wird doch die
verehrliche Redaction derselben ihm ein Plätzchen gern
gönnen, da der Dichter für Leipzig nicht fremd ist,
indem er längere Zeit hier verwaltete. K.....

Anekdoten.

Ein junger Mensch von großer Familie, aber
kleinem Verstande, bestürmte den Kaiser Joseph fort-
während um ein Amt. Endlich suchte ihn der Kaiser
mit den Worten los zu werden: „Gehen Sie zu
meinen Ministern, sie sind meine Maler — und
müssen am Besten wissen, mit welchen Pinseln sie
malen können.“

Eine Frau verlor ihren zärtlich geliebten Gatten.
Den Tag nach seinem Begräbniß wollte ihr eine
Freundin die Condolenzvisite machen und überraschte
sie am Spieltisch, einem jungen Stutzer gegenüber.
Als sie ihre Bewunderung darüber nicht undeutlich
zu verstehen gab, erwiderte die trauernde Witwe:
Wenn Sie eine Stunde früher gekommen wären, so
würden Sie mich noch haben in Thränen schwimmen
sehen, nun habe ich aber meine Traurigkeit auf eine
Karte gesetzt und sie glücklich an diesen Herrn verloren.

Ein Präsident machte einst einem Advocaten den
Vorwurf, daß er ohne Unterschied alle Prozesse an-
nehme, ohne auf die Gerechtigkeit der Sache Rücksicht
zu nehmen. Dieser antwortete aber: Ich habe so viel
gerechte Sachen verloren und so viel schlechte gewon-
nen, daß ich nunmehr gar keine mehr zurückweise.

Redacteur: D. K. Warthausen.

B ö r s e i n L e i p z i g,
vom 24. März 1834.
Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.		P.	G.
Königl. sächsische			Ehemalige königl. sächs., jetzt		
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare			königl. preuss. Staatspapiere.		
à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwech-		
grosse.....	—	100	selte à 3 pCt.....	—	—
kleinere.....	—	100½	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben		92
Dergl. Anleihe von 1821 à 4 pCt. bis			à 3 pCt. von 1000 u. 500 Thlr..	—	—
Ostern 1836.			von 200 u. 100 Thlr..	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	102	Cammer-Credit-Cassenscheine		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr...	—	102½	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
Anleihe der Cassen-Billet-Comm. à 4 pCt.			à 3 pCt. Litt. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	—	Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. oder 1. Jul. an.		
von 200, 100 und 50 Thlr.....	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe v. 1850 à 3 pCt.		
Cammer-Credit-Cassenscheine Litt. Bb.			grosse.....	—	100
Cc. Dd.			kleinere.....	—	100½
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—			
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr....	—	—			

Course			Course		
im Conv. 20 Fl. Fuss.			im Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k.S.	138½	Louis'd'or à 5 Thlr.....	—	110
do.....	2M.	137½	Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½
Angsburg in Ct.....	k.S.	101	Kaiserl.....do.....do.....	—	13½
do.....	2M.	—	Bresl.....do. à 65½ As do.....	—	12½
Berlin in Ct.....	k.S.	103½	Passir.....do. à 65 As do.....	—	12½
do.....	2M.	103½	Species.....	—	1½
Bremen in Louis'd'or.....	k.S.	110	Verl. } Preuss. Courant.....	101	103
do.....	2M.	—	} K. sächs. Cassenbillets.....	—	—
Breslau in Ct.....	k.S.	103½	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.....	2M.	103½	Silber 15l6th. u. dar. ps. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k.S.	100½	do. niederhaltig.....do.....	—	—
do.....	2M.	—	R. k. östr. Anl. v. 1820. à 100 Fl....	—	—
Hamburg in Bo.....	k.S.	148½	do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.	—	—
do.....	2M.	—	Actien der Wiener Bank in Fl.....	1278	—
London pr. L. St.....	2M.	6.16	R. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	99½	—
do.....	3M.	6.15½	do. seit 1829 à 4 pCt.....	90½	—
Paris pr. 300 Fr.....	k.S.	79	Excl. Zinsen. } R. preuss. Staats-Schuld-Scheine	98½	—
do.....	2M.	78½	} à 4 pCt. in preuss. Ct.....	—	—
do.....	3M.	78½	Poln. Partial-Obligationen à 300 Fl.	—	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k.S.	101½	poln. in pr. Cour.....	—	—
do.....	2M.	101½			
do.....	3M.	100½			

Schulnachricht

für Aeltern, Pflegeältern und Vormünder.

Bom heute an können in des Unterzeichneten Schulanstalt wiederum Kinder zur Aufnahme gemeldet werden. Leipzig, den 24. März 1834.

Magnus Naundorf, Vorsteher einer concess. Schulanstalt.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die siebente Auflage von
M. G. Rosenmüllers

Mitgabe für das ganze Leben

beim Ausgange aus der Schule und Eintritt in das bürgerliche Leben, am Tage der Confirmation; durchgesehen, vermehrt und verbessert von Chr. Niemeyer, Pfarrer zu Dedeleben. Mit einem feinen Stahlstich, ferner das Bild Jesu und das Innere des heil. Grabes. 266 Seiten in allegor. Umschlage. Preis 16 Gr.

Baumgärtner's Buchhandlung.

Empfehlung. Firma's in jeder Art Schrift werden billig gefertigt von
A. Holzhausen, Reichels Garten, im alten Hofe in der Einfahrt.

Empfehlung. Ich empfehle mich den hiesigen und auswärtigen Damen mit einer Auswahl von Kamaschen-Stiefeln sowohl, als auch mit allen Arten feinen Damenschuhen.
Friedrich August Ercho, Damenschuhmacher,
im Gewölbe Nr. 585 im Salzgäßchen, Ecke der Reichsstraße.

Verkauf. Ein nahe bei Leipzig gelegenes Landgrundstück, bestehend in einem städtisch erbauten Wohnhause, einem großen Garten und einigen Aekern Feldes, ist durch Unterzeichneten sofort zu verkaufen. Leipzig, den 24. März 1834.
D. Moritz Poppe.

Verkauf. Ein Billard in gutem Zustande, mit allem Zubehör, ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen und zu erfragen auf den Thonberg-Strassenhäusern in Nr. 8, täglich bis 10 Uhr früh.

Verkauf. Buchsbaum zur Einfassung der Gartengänge ist fordbweise zu verkaufen in Nr. 869 an der Hauptwache.

Verkauf. Bei dem herrschaftlichen Gärtner Nienhagen in Abnaundorf sind billig zu verkaufen: Äpfel, Kirschen und Pflaumen in guten Sorten; italienische Pappeln, gewöhnliche Eschen, Hänge-Eschen, Ebern und andere Sorten Bäume.

Verkauf. Kraft-Bouillon von Hühner-, Tauben-, Kalb- und Rindfleisch, in Tafelchen zu 6 Tassen, empfiehlt
C. F. Dalnoncourt, Auerbachs Hof.

Anzeige. Den erwarteten Straßburger Münster-Schachtel-Käse empfing ich heute in ausgezeichnete Güte.
C. F. Eisenschmidt, Reichsstraße, v. Bülow's Haus Nr. 579.

Verkauf. Neue Zusendung Astrachaner Caviar verkauft billig
F. C. Postel, Ecke der Halle'schen Gasse Nr. 472.

Zu verkaufen ist ein Flötenwerk in elegantem Gehäuse von Mahagony, in Form eines Secretärs, mit Säulen, welches 6 Stück spielt; oben darauf befindet sich eine Stuhuh, welche acht Tage geht und bei jeder Stunde schlägt und spielt. Kaufliebhaber können dieselbe beim Hausmann in Nr. 611 ansehen.

Zu verkaufen steht ein noch gut gehaltener vierfüßiger Wagen mit Vorderverdeck, nach Wiener Façon, in Nr. 1216 auf der Hintergasse beim Hausmann.

Cigaretten-Verkauf.

Mit einer Auswahl seiner Havanna-Cigaretten, nebst mehrern andern Sorten, empfiehlt sich bestens
C. G. Gaudig, Ranstädter Steinweg Nr. 1029.

Rosshärne Matratzen nebst Keilkissen, in beliebiger Größe, von schönen neuen Rosshäaren, solid gearbeitet, empfiehlt möglichst billig
F. A. Kränzler, Tapezierer, am Markte Nr. 1.

Silber-Flor über Kronleuchter, Bilder etc. ist wieder angekommen bei
Gottlieb Röber, Markt Nr. 192.

Neueste Klingelzug-Griffe,

in gelber und grüner Bronze, wie auch in Silber plattirt, erhalten und verkaufen wohlfeil
Gebrüder Tecklenburg, am Markte.

Die neuesten Gardinen-Arme

und Rosetten in Metallbronze, ingleichen die neuesten Vorhangs-Verzierungen und Knöpfe an Vorhangsstäben in echt vergoldeter Holzbronze, empfehlen billigst
Gebrüder Tecklenburg, am Markte Nr. 2, neben Auerbachs Hofe.

Reiss-Strohüte in allen Gattungen empfiehlt die

Strohüt-Fabrik von C. H. Hennigke, erste Etage von Bülow's Haus.



S t r o h h ü t e

werden schön gewaschen und auf Verlangen sauber verändert bei
Julie Ahlemann, geb. Rückart, Böttchergäßchen Nr. 435 im Gewölbe.

Henriette Zimmermann im Schuhmachergäßchen

empfiehlt zu bevorstehender Frühjahrs-Saison eine schöne Auswahl von Damenhäubchen, Hüten, Pelerinen, Kragen u. dergl., so wie feine Herrenwäsche, besonders feine Leinwandhemden. Auch werden Aufträge zur billigsten und promptesten Anfertigung, als auch Veränderung von Damenpuß und dergl. Gegenständen übernommen, Häubchen gewaschen, ic. Unter Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung bittet sie um geneigten Zuspruch. Zugleich können daselbst ein Paar solide Mädchen zur Erlernung des Schuhmachens placirt werden.

Auszuleihen sind diese Dstern 2500 Thlr. und 500 Thlr. auf erste hinreichende Hypothek, nicht allzu weit von der Stadt, durch Löscher, Nr. 141.

Capitalgesuch. Auf einen für 2750 Thlr. erkaufen, seit dem aber noch durch neue Baue um 1500 Thlr. verbesserten, unweit Leipzig an einer der größten Hauptstraßen gelegenen, und mit bedeutender Einkehrung versehenen Gasthof werden 700 Thlr. zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht, allhier in Nr. 141, erste Etage.

Gesuch. Ein hiesiges Geschäft bedarf eines Buchhalters und Führers der Correspondenz, welcher von gesehtem festen Charakter, folglich gereiften Jahren seyn muß; ob derselbe verheirathet oder nicht, ist gleichviel. Hauptbedingungen sind, daß derselbe eine gute Hand schreibt, und mit allen Comptoir-Arbeiten völlig vertraut ist, daher vorzugsweise auf einen solchen Mann reflectirt wird, welcher auf dem Comptoir eines Material-Geschäftes arbeitete, und welcher geeignet ist, in Abwesenheit des Principals dessen Stelle vertreten zu können. Ein angestrongter Fleiß wird nicht nur mit einem guten Gehalte belohnt werden, sondern auch die humanste Behandlung zur Folge haben. Frankirte Briefe mit allen nöthigen Bemerkungen sind an Herrn Wilh. Besser, für A. Z., hier, zu adressiren. Leipzig, den 22. März 1834.

Gesucht wird für ein hiesiges Handlungshaus ein Commis, der fertig rechnet, gewandter deutscher Correspondent und guter Verkäufer ist, auch bis medio Mai c. antreten kann. Darauf Reflectirende belieben sich — schriftlich — bei Herrn G. Schmidt, Nr. 744, zu melden.

Lehrlinggesuch. Sollte ein junger Mensch gesonnen seyn, die Glaser-Profession zu erlernen, so beliebe sich derselbe wegen näherer Auskunft in Nr. 708, bei Abisch, zu melden.

Lehrlinggesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat, die Säge- und Zeugschmidt-Profession zu erlernen, kann sich melden bei
G. G. Goltsche.

Lehrlinggesuch. Einem jungen Menschen von guter Erziehung und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in einer hiesigen Waarenhandlung eine Stelle angewiesen werden durch G. Stoll, Nr. 285.

Gesucht wird ein Schreiber oder Laufbursche, welcher eine gute correcte Hand schreibt und im Rechnen nicht unerfahren ist. Schriftliche Eingaben dieserhalb unter der Adresse T. W. wird die Expedition dieses Blattes übernehmen.

Gesucht wird sogleich ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches die Geschäfte eines kleinen Hauswesens und die Wartung eines Kindes zu besorgen versteht, in Nr. 541, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein Dienstmädchen, welches einer häuslichen Wirthschaft vorstehen kann, auf der Windmühlengasse Nr. 853, bei F. A. Preußer.

Gesuch. Ein Billard-Bursche von 15—17 Jahren kann diese Dstern sein Unterkommen im Gasthose zu Lindenau finden.

Condition-Gesuch. Ein junger Mann, welcher, um seiner Militärpflichtigkeit Genüge zu leisten, seinen frühern Markthelferposten auf hiesigem Plage zu verlassen genöthigt war, sucht nun nach Vollendung seiner Militärdienstzeit einen anderweitigen ähnlichen Posten. Er schreibt eine deutliche Hand und kann mit den besten Zeugnissen seine Brauchbarkeit, Diensttreue u. s. w. belegen. Die Herren Principale, welche geneigt seyn sollten, hierauf gütigst Rücksicht zu nehmen, werden gebeten, ihre resp. Adressen unter O. in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

Gesucht wird ein geräumiges Local zu einer Restauration. Offerten erbittet man sich unter X. durch die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein Gewölbe nebst Stube, oder einige Stuben, eine Treppe hoch vorn heraus, in lebhafter Gegend, werden zur bevorstehenden und folgende Messen zu miethen gesucht. Offerten beliebe man an Herrn J. C. Freigang, Nicolaistraße Nr. 748, abreichen zu lassen.

Zu miethen gesucht wird ein gut meublirtes Zimmer nebst Schlafcabinet mit freier Aussicht, höchstens drei Treppen hoch, für einen Herrn aus einer Expedition, durch G. Stoll, Nr. 285.

Zu miethen gesucht wird sogleich ein Familienlogis mittler Größe für 50—80 Thlr., jedoch in der Nähe des alten Neumarkts gelegen. Zu melden unter der Adresse C. B. B. durch die Expedition dieses Blattes.

Meßvermietung. In Nr. 1 am Markte, vorne heraus, ist in der zweiten Etage eine helle geräumige Stube, für Einkäufer sehr geeignet, bis zum 27. April zu vermieten.

Meßvermietung. In bester Lage der Grimma'schen Gasse sind für diese und folgende Messen zwei geräumige Zimmer in der ersten Etage zu vermieten, und das Nähere in Nr. 758 zu erfragen.

Meßvermietung. In der Reichstraße ist eine Stube und Kammer, eine Treppe hoch, zu vermieten. Das Nähere in Nr. 579, eine Treppe hoch.



Unter einigen kleinen Familienlogis, welche noch zu Ostern an sichere Leute zu vermieten sind, befindet sich eins in der Nähe des Waageplatzes für 42 Thlr. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermietung. Eine Stube nebst Kammer ist für die Messen, oder auch fürs ganze Jahr, an einen oder zwei ledige Herren zu vermieten in Scholdts Hause, am Markte Nr. 175, zwei Treppen hoch im Hofe rechts.

Vermietung. Von Ostern an ist ein Gewölbe, welches sich sowohl für eine Buchhandlung, als zu einem Meßgeschäft eignet, in der großen Feuerkugel, alter Neumarkt, zu vermieten. Das Nähere erfährt man beim Hausmann.

Vermietung. Ein kleines Familienlogis im Eckhaus der Hainstraße und des Brühls Nr. 355, 4 Treppen hoch, ist zu Johanni zu vermieten. Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist sogleich ein Logis, bestehend in Stube, Kammer und Zubehör, an ein Paar stille Leute. Das Nähere in der Petersstraße Nr. 79.

Zu vermieten sind für diesen Sommer einige kleine Gartenabtheilungen in hiesiger Vorstadt. Das Nähere ist auf dem Peterssteinwege Nr. 831 zu erfahren.

Zu vermieten ist für diesen Sommer in der angenehmsten Lage in Schönfeld ein Logis für Herren von der Handlung. Das Nähere ertheilt der Lackirer Holzhausen in Reichels Garten.

* * * Eine dritte Sendung der so beliebten Wiener Würsteln ist mit der gestrigen Post wieder angekommen, und werden solche mit Green verspeist; auch außer dem Hause das Paar für 1 Gr. und sogenannte Wiener Knackwürsteln, das Stück für 1 Gr., verkauft.

Schröters Bierniederlage, Burgstraße Nr. 146, dem Bäckerhause gegenüber.

Reisegelegenheit. Den 27. oder 28. d. Mts. geht ein bequemer Scheibenwagen nach Berlin, wo noch Plätze offen sind. Zu erfragen beim Lohnkutscher Schöppe, Hainstraße, goldner Elephant.

Verloren wurde gestern in der Mittagsstunde eine Wagenwinde von Leipzig aus bis Wolkwitz. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen einen Thaler Belohnung bei Herrn Freyberg im Schwane wieder abzugeben.

Entflohen ist am 20. d. M. eine zahme, sprechende Gister, welche besonders daran kenntlich, daß ihr die Flügelspitzen etwas abgeschnitten sind. Wer selbige in Nr. 248 u. 49, 2 Treppen hoch, zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Aufforderung. A. B.....r wird zum zweiten und letzten Male aufgefordert, das mir am 16. d. M. in der goldnen S...e weggenommene Geld bis zum 27. d. M. zurückzugeben, widrigenfalls ich ihn sonst als einen — erklären und gerichtlich belangen werde.

J. G.....r.

Dank. Ich fühle mich verpflichtet, Herrn Michael Meyer öffentlich meinen Dank abzustatten für mir erwiesene Wohlthat in meiner bedrängten Lage, und werde es zeitlebens nie vergessen, was dieser biedere Mann aus gutem Herzen an mir gethan. G. L. F.

An Welle.

Wer nicht sein Selbst recht leidenschaftlich wiegend,
Und seine Tugenden und Laster ehrlich prüfend,
Nach jenen, der sie reicht die Gottes Hand —
Ach, der erreicht nie des Felsens Stand —
Wo Donner, Schrecken, Leiden, Klagen,
Vergebens ihre Pfeile daran wagen —
Ach, lehre wieder, Sinn der alten deutschen Treuen,
In holden Einigung des schönen Neuen. —

* * * Simpel leg Stempel geschiedte bei Seite, genug des Geklimpel, 's verdrießet die Leute — wußt', daß mans verzeihete. — rx.

* * * Das gefällt mir nicht!

An B::::: Ein herzliches Lebewohl! d t.

Diejenigen Interessenten, welche, auf meine gedruckte Zuschrift v. 8. Januar 1834, für das jetzt ablaufende erste Vierteljahr bis daher noch keine Zahlung an mich leisteten, ersuche ich höflichst, die bewußten Gelder mir nun schleunigst zu übermachen, damit der beabsichtigte gute Zweck nicht verfehlt werde. Kr.

Thorzettel vom 24. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Srimma'sches Thor.

Dr. Graf v. Brenthausen, nebst Gemahlin, v. Rothenburg, im Hotel de Gare.

Auf der Frankfurter fahrenden Post: Dr. Apotheker Hamann, v. Uebigau, passirt durch.

Die Dresdner Dilligence.

Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Dr. Hof-Juwelier Dann, v. Berlin, pass. durch, u. Dr. Rfm. Eckardt, v. hier.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Post, um 8 Uhr: Dr. Müller, v. Bitterfeld, Dr. Glasbdr. Knoblauch, v. Dessau, u. Dr. Stud. Dillner, v. Berlin, unbestimmt.

Dr. Rfm. Mengen, v. Düsseldorf, im Hotel de Gare.

Auf der Halberstädter Gilpost, 1/5 Uhr: Dr. Graf v. Wengersen, v. Scheppline, in St. Hamburg.

Kantstädter Thor.

Drn. Conditoren Trizzoni, Roelv u. Schmar, v. Clerina, Madolain u. Zug, bei Rintschy.

Die Kasler Post, 1/9 Uhr.
Der Frankfurter Post-Packwagen, um 7 Uhr.

Petersthor.

Dr. Russl. Schindler, v. Lobenstein, unbestimmt.

Hospitalthor.

Dr. Rfm. Böhne, v. hier, v. Altenburg zurück.

Die Prager Gilpost, 1/5 Uhr.

Auf der Nürnberger Gilpost, 1/7 Uhr: Dr. Chemiker Pabst, v. Darmstadt, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Halle'sches Thor.

Dr. Rfm. Kirken, Dr. Vater Matthies u. Dr. Musiklehrer Thieme, v. Halle, unbestimmt.

Dr. Lieut. v. Bannoff, in preuß. Dt., v. Däben, pass. d.

Dr. v. Bonda, a. Regensburg, v. Berlin, passirt durch.

Hospitalthor.

Dr. Schausp.-Dir. Funke, v. Freiberg, passirt durch.

Srimma'sches, Kantstädter und Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Srimma'sches Thor.

Dr. Gutsbef. v. Puschkaiska, v. Dresden, im H. de Pol.
Dr. Apotheker Zicinus, v. Dresden, unbestimmt.

Halle'sches Thor.

Dr. Rfm. Godefroy, a. Wien, v. Berlin, passirt durch.
Auf der Berliner Gilpost, 1/1 Uhr: Dr. Notar Admisch,

v. hier, v. Berlin zurück, Dr. Stud. Jordan, v. Berlin, in der g. Sonne, Dr. Partic. Jordan, v. Ludwigsburg,

Dr. Commis Renk, v. Frankf. a/D., Drn. Stud. Matti u. Schädel, v. Berlin, Dr. Rfm. poemann, v. Beelitz,

u. Lem. Groß, v. Berlin, unbestimmt.

Kantstädter Thor.

Drn. Peterbdr. Hüttenheim, Stahlschmidt, Stauff, Steinseisser, Hüttenheim und Schmitt, von Niedermelschen, Siegen u. Hüttenbach, bei Lehmann.

Die Frankfurter reisende Post, um 1 Uhr.

Petersthor.

Dr. Rfm. Costenoble, v. Magdeburg, in der Gule.

Hospitalthor.

Dr. Schausp. Lohmeyer, v. Freiberg, passirt durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Srimma'sches Thor.

Dr. Fabr. Spigner, v. Wildenfels, in Reichels Garten.

Halle'sches Thor.

Dr. Cassw. Kossowski u. Dr. Pblsm. Schmidt, v. Halle, unbestimmt.

Kantstädter Thor.

Dr. Lohgerber Brand, v. Sommerda, im Hotel de Pol.
Dr. Wollbdr. Wios, v. Berlin, im Hotel de Baviere.

Auf der Berlin-Köln Gilpost, 1/4 Uhr: Dr. Mechanicus Gdln, v. Kachen, unbestimmt.

Petersthor. Vacat.

Hospitalthor.

Dr. Schausp. Kiese, v. Magdeburg, in der Edge.

Dr. Apotheker Meyerhäuser, v. Rügeln, in St. Berlin.